**Das Biikebrennen – ein friesischer Fastnachtsbrauch**

Das Biikebrennen auf den Inseln und Halligen der nordfriesischen 69

Utlande wird heute am 21.Februar, dem Abend vor Petritag (Petri 139

Stuhlfeier) gefeiert. Das friesische Wort Biike bedeutet Zeichen, 211

Seezeichen (Bake) oder Feuermal. Das Biikebrennen gilt als 277

nordfriesisches „Nationalfest“. Es hat seinen Ursprung wahrscheinlich 350

schon in heidnischer Zeit und sollte die bösen Geister vertreiben und 422

die neue Saat schützen. Nach der Christianisierung wurde es als 489

Fastnachtsbrauchtum weitergeführt. Weil es ein fröhliches Fest, ein 560

„Tanzfest“, war, mußte es vor die Fastenzeit fallen. Das Feuer 627

brannte zunächst an langen, bakenähnlichen Stangen. So ist es für 695

1740 überliefert, und noch 100 Jahre später wurde sie als brennende, 765

mit Teer und Stroh gefüllte Tonne auf einer Stange beschrieben. Die 838

heute üblichen großen Feuerstöße sind wahrscheinlich erst nach der 906

Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Sie setzten sich auch durch, 977

weil seit Ende des 19. Jahrhunderts auch in den Peseln (guten Stuben) 1053

der Nordfriesen Tannenbäume aufgestellt wurden. Sie bilden bis heute 1125

einen wesentlichen Anteil des Biikematerials. Der Keitumer Chronist 1198

Henning Rinken berichtete, das vor 1760 sich alljährlich am 22. 1264

Februar in Keitum auf Sylt die Seeleute versammelten, um ihre Abfahrt 1339

zu den Walfanghäfen zu besprechen, und Heuerverträge für die kommende 1411

Fangsaison abzuschließen. Aus dieser einfachen Tatsache entwickelte 1482

um 1830 der Keitumer Lehrer C.P. Hansen die „alte Tradition“, daß die 1558

Walfänger auf den Inseln mit einem großen Feuer verabschiedet wurden. 1631

Diese Legende hält sich – wie viele andere im 19.Jahrhundert 1695

erfundene historische Mythen – zäh bis auf den heutigen Tag. Sie ist 1767

allein deshalb schlecht erfunden, weil die Seefahrt erst aufgenommen 1837

werden konnte, wenn die Häfen eisfrei waren. C.P.Hansens Erzählkunst 1911

ist auch die Deutung zu verdanken, die Biike sei ein Opferfeuer für 1982

den germanischen Gott Wodan. Ursprünglich lag der Termin des 2047

Biikefestes nicht fest, er wurde örtlich an verschiedenen Tagen 2113

gegangen, jedoch stets vor Beginn der Fastenzeit. Erst Ende des 19. 2185

Jahrhunderts wurde das „nordfriesische Nationalfest“ fest auf den 2253

Abend des 21. Februar, dem Abend vor Petri Stuhlfeier terminiert. In 2328

der Zeit des Nationalsozialismus wurde der friesische Volksbrauch für 2401

Propagandazwecke mißbraucht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er nur 2474

noch in den Utlanden begangen. Erst nachdem der Landkreis 2535

Nordfriesland entstanden war, wurde auch vor dem Hintergrund des 2602

wiedererwachten nordfriesischen Regionalbewußtseins 1972 zum ersten 2671

Mal wieder auf dem Festland eine Biike entzündet. Heute brennen die 2743

Feuer am 21. Februar wieder in 60 bis 70 Gemeinden. Besonders auf 2813

Sylt ist das Winterfest der Inselgemeinden inzwischen zu einem 2879

touristisch vermarkteten „Event“ geworden. Am Vorabend des 1.Mai gibt 2953

es in Dithmarschen, Oldenburg und auf Fehmarn sogenannte „Beeken- 3023

oder Bakenbrennen“, die zwar von der Begriffsbedeutung einen Bezug 3093

zur friesischen Biike haben, sich als Maifeuer jedoch auf andere 3160

Traditionen gründen. 3185

(Quelle: Harry Kunz, Thomas Steensen, Sylt Lexikon, herausgegeben vom Nordfriisk Instituut, Bredstedt/Bräist, 2002, erschienen im Wachholtz-Verlag, Neumünster, ISBN 3-529-05518-2; Albert Panten, Nordfriesland, Zeitschift des Nordfriisk Instituuts, Bredstedt/Bräist, Nr. 105, 3.1994. Online: http://www.geschichte-s-h.de/biike/)